

Ökumenische Seniorentagesstätte Odenkirchen

Am 9. Oktober 1975 wurde die gute Zusammenarbeit der beiden Kirchen St. Laurentius und der Evangelische Kirchengemeinde Odenkirchen auch nach außen hin sichtbar. Dechant Johannes Giesen und Pfarrer Gerd Meier hatten gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat und dem Presbyterium an dem Zustandekommen dieser Einrichtung gearbeitet. Die evangelische Kirchengemeinde hat vom Beginn an bis heute die Trägerschaft für die STO übernommen.

St. Laurentius hatte schon fünf Jahre lang Erfahrung mit ihrem am 19.10.1970 eröffneten „Altenklub Odenkirchen“ sammeln können. Dieser Altenklub wurde wegen der Errichtung der neuen Tagesstätte geschlossen. Der Begriff „Altenklub“ wurde im Laufe der Zeit durch den ansprechenderen Namen „**Senioren - Tagesstätte**“ ersetzt.

In der neu errichteten Wohnanlage zur Burgmühle 32-34 richtete die Stadt Mönchengladbach ihre Stadtteilbibliothek ein und stellte die nebenan liegenden Räume für die Altentagesstätte zur Verfügung. Das Amt für Altenhilfe finanzierte und gestaltete die Inneneinrichtung. Die Tagesstätte hatte einen „**Damen- und Herrensalon**“, sowie ein Raucherzimmer.



Sogar ein Farbfernseher gehörte zum Inventar.

Die Eröffnung der „Altentagesstätte“ wurde zu einem großen Ereignis in Odenkirchen. Bezirksvorsteher Bernhard Spellerberg konnte Oberbürgermeister Bolzenius, Bürgermeister Pesch, Oberstadtdirektor Freuen, Stadtdirektor Buhlmann und Heinz Bayer, den Leiter des Amtes für Altenhilfe in seiner Ansprache begrüßen.



Oberbürgermeister Theodor Bolzenius hielt die Festansprache.

Die Mitbegründer der Tagesstätte –



der evangelische Pfarrer Gerd Meier,
der katholische Pfarrer Johannes Giesen

Pfarrer Johannes Giesen und neben ihm der



damalige Bezirksvorsteher Bernhard Spellerberg, der sich ebenfalls sehr um die Verwirklichung dieser Altentagesstätte bemüht hat.

Die Einrichtung wurde, damaligen Presseberichten zufolge, von Experten als die **schönste und größte Altentagesstätte** im gesamten Niederrhein bezeichnet. Sie bietet einen Rollstuhl geeigneten Zugang mittels einer Auffahrt, sowie behindertengerechte Sanitäranlagen.

Der Andrang am Eröffnungstag war groß. Zu Freibier, Kaffee und Kuchen kamen mehr als 100 Ehrengäste und weit mehr als 100 Odenkirchener Bürger. Nun zeigte sich, dass die Odenkirchener lange auf eine solche Einrichtung gewartet hatten.



Weil nicht alle Besucher am Eröffnungstag Einlass fanden, mussten diese auf eine „**zweite Eröffnungsfeier**“ vertröstet werden.



Auch bei der zweiten Einweihungsfeier gab es wieder ein volles Haus.

Im Jahr 1975 war der ökumenische Gedanke noch nicht so weit verbreitet. So fragte eine alte Dame, ob der Altenklub abwechselnd einen Tag für Katholische und einen Tag für Evangelische geöffnet sei.

Die Tagesstätte war Montag bis Freitag von 15.00 – 18.00 - für Senioren ab 60 Jahre- geöffnet und wurde mit der Zeit zu einer Begegnungsstätte für Odenkirchener Senioren, aber auch für Senioren - Wandergruppen aus den umliegenden Stadtteilen. Im Laufe eines Jahres kamen zwischen 5000 und 6000 Besucherinnen und Besucher. Damals fiel der Besucheranteil Männer – Frauen mit einem Anteil von 70% eindeutig für die Männer aus. Das hat sich im Laufe von fast 40 Jahren eindeutig gewandelt. Heute liegt der Anteil der weiblichen Besucher bei ca. 90 %.

Die Bedeutung, die dieser Einrichtung damals zugemessen wurde, lässt sich an der Tatsache messen, dass im September 1976 der **Bundesminister** für das Post und Fernmeldewesen, **Kurt Gscheidle** zu Besuch in die Tagesstätte kam. Er überreichte dem ältesten Besucher einen Blumenstrauß und unterhielt sich mit den Senioren über aktuelle politische Fragen.



Aus dem im Laufe der Jahrzehnte großen Kreis der Vorstandsmitglieder, sowie der Mitarbeiterinnen sind einige besonders zu erwähnen. Zu den Vorstandsmitgliedern der ersten Stunde gehörte Artur Brust. Er war bis zu seinem Tode im März 1993 fast 18 Jahre im Vorstand tätig. Er führte die Chronik der STO, mit deren Inhalt auch dieser Artikel vervollständigt werden konnte. Ebenso ein Mann der ersten Stunde war Herr **Werner Schmitz**. Er gestaltete zusammen mit seiner **Frau Elisabeth** fast 20 Jahre lang, bis März 1994, die Geschicke der STO. Frau Schmitz leitete von 1972 bis 1975 den oben erwähnten Altenklub der Pfarre St. Laurentius. Ab dem 9. Oktober 1975 war sie dann Mitarbeiterin der STO und wie Ihr Mann Vorstandsmitglied. Das Ehepaar Schmitz organisierte viele Veranstaltungen, Feiern und Fahrten. Dieses „Teamwork“ von Mitarbeiterin und deren Ehemann hat sich bis in die heutige Zeit und Arbeit in der STO fortgesetzt.



Dem im Jahre 2003 verstorbenen Pastor Johannes Giesen folgte 1985 Pfarrer Dr. Josef Vohn als Vorstandsmitglied nach. Für den pensionierten Pfarrer Gerd Meier ist Pfarrer Rainer Jacobs in den Vorstand der STO nachgerückt. Seitens der Pfarre St. Laurentius bestimmt heute Pfarrer Jan Nienkerke die Geschicke der STO mit, nachdem Dr. Vohn 2005 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Nachfolger für Pfarrer Jacobs ist seit 2011 Pfarrer Dietmar Jung für die evangelische Kirchengemeinde.

Ihr 10 jähriges Bestehen feierte die Seniorentagesstätte am 9. Oktober 1985 mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche Odenkirchen. Gestaltet wurde dieser Gottesdienst von dem evangelischen Pfarrer Dietmar Jung, sowie dem in diesem Jahr neu ernannten Pfarrer Dr. Josef Vohn. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde im evangelischen Gemeindehaus, Pastorsgasse, bei Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen, sowie einer Tombola gefeiert. Die Begrüßung der Besucher erfolgte durch Herrn Werner Schmitz und die Festansprache hielt Oberbürgermeister Heinz Feldhege.



Die 20 Jahrfeier, am 24.10.1995, wurde zu einem Festakt mit den Gründungsvätern –Pfarrer Gerd Meier und Pastor Johannes Giesen - im Gemeindehaus. Die Begrüßung sowie die Moderation des Programms gestaltete Pfarrer Dr. Josef Vohn. Unter den Gästen war der heutige Oberbürgermeister von Mönchengladbach Norbert Bude, damals noch in seiner Funktion als Bezirksvorsteher von Odenkirchen.



Ein ökumenischer Erntedankgottesdienst stand am Beginn der Feierlichkeiten am 26.9.2005 zum 30 jährigen Bestehen der STO. Danach folgte eine Feier im evangelischen Gemeindehaus in der Pastorsgasse. Die Bezirksvorsteherin Frau Renate Zimmermanns richtete ihre Grußworte an die Festgäste. Der Leiter des Amtes für Altenhilfe, Friedrich - Karl Voiß, sprach über die Arbeit und Ziele seines Amtes. Pfarrer i.R. Gerd Meier sprach über seinen Erinnerungen an den Anfang der STO.



Ein Bildervortrag - 30 Jahre Ökumenische Seniorentagesstätte - präsentiert von Helga und Manfred Brücher rundete den Rückblick auf 30 Jahre erfolgreiche Seniorenarbeit in der „STO“ ab.

Die Zeit ist auch an der STO nicht spurlos vorübergegangen. Wenn sich auch das äußere Erscheinungsbild dieser Einrichtung nicht zum Vorteil verändert hat, so hat sie doch in ihren Räumlichkeiten nichts an Gemütlichkeit verloren.



Die Räume sind hübsch eingerichtet und werden, den Jahreszeiten, oder Festlichkeiten, entsprechend dekoriert. Inzwischen wurde hier einiges erneuert. So richtete das Amt für Altenhilfe im Oktober 2001 eine neue Küche ein. Ebenfalls im Jahr 2001 bekam der große Saal eine Sonnenschutzvorrichtung - auch zur Verdunklung bei Dia und Beamerpräsentationen geeignet -. 2004 erhielt die STO eine neue Bestuhlung.

Bis heute ist die STO ein beliebter Treffpunkt bei Odenkirchener Senioren, aber auch



Besucherinnen und Besucher kommen aus den umliegenden Stadtteilen hierhin. Man trifft sich zu Spielen wie Skat, Rommé und Rummy Cup. Vorträge mit informativen Inhalten wie Gesundheitsfragen und Gedächtnistraining, sowie solche mit unterhaltsamen Inhalten wie Diavorträge und Beamerpräsentationen werden angeboten. An wechselnden, vorher angekündigten Samstagen wird „Bingo“ gespielt.

Stets ausgebucht sind Feiern in der STO wie Karneval, Maifeier, Erntedankfeier, sowie die Adventsfeier, die im evangelischen Gemeindehaus gefeiert wird.



Im Juni und September können die Seniorinnen und Senioren an einem Halbtages- oder Tagesausflug teilnehmen. Große und kleine Wandergruppen treffen sich hier, nach wie vor, gerne regelmäßig zur Stärkung mit belegten Brötchen und Getränken.

So wie sich die Äußerlichkeiten geändert haben, so haben sich auch die Ziele der Arbeit hier verändert. War die Einrichtung zum Beginn noch eine Begegnungsstätte um den Seniorinnen und Senioren einen unterhaltsamen Nachmittag zu gestalten, so hat die Arbeit heute ein breiteres Spektrum. Die Einrichtung verfolgt neben der unterhaltsamen Seite ein weiteres Ziel: Das Bestreben des Amtes für Altenhilfe zu unterstützen den Senioren durch „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ einen längeren Verbleib in ihren eigenen 4-Wänden zu ermöglichen. Das geschieht, wenn gewünscht, durch Vermittlung an Beratungsstellen oder durch das Aufzeigen von Möglichkeiten durch Hilfsmittel usw.



War die STO bis 2000 noch für 3 Stunden geöffnet, so ist sie heute von **12.00 bis 18.00 Uhr, Montag bis Freitag**, offen. Drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit einer Gesamtarbeitszeit von 30 Stunden, entsprechend der wöchentlichen Öffnungszeit, kümmern sich um das Wohl der Besucherinnen und Besucher, sowie die Organisation aller Vorträge, Veranstaltungen und Einkäufe. Das alles wäre, wegen der Fülle der Aufgaben, sowie Vertretungen im Urlaubsfall nicht ohne die Hilfe einer wechselnden Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen möglich, so dass ohne diese ehrenamtliche Hilfe, der Fortbestand der Tagesstätte in der heutigen Form in Frage gestellt wäre.

Für die Odenkirchener Senioren bleibt zu hoffen, dass diese Tagesstätte noch viele Jubiläen feiern kann.

Helga Brücher